

PROGRAMM



Foto: peuserdesign.de

4. Kammerkonzert

WEIHNACHTSMUSIK AUS ASSISI

So 1. Dezember 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Catalina Bertucci Sopran

l'arte del mondo

Werner Ehrhardt Leitung

Duisburger Kammerkonzerte

Sonntag, 1. Dezember 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Catalina Bertucci Sopran

l'arte del mondo:

Werner Ehrhardt Leitung und Konzertmeister

Andrea Keller Violine 1

Mariya Ivanova Violine 1

Zsuzsanna Czentnár Violine 2

Petar Mancev Violine 2

Berit Brüntjen Violine 2

Antonio de Sarlo Viola/Violine

Felix Zimmermann Violoncello

Jörg Lühring Kontrabass

Massimiliano Toni Cembalo

Klaus Mader Laute

Teresa Grünhage Live Visuals

Programm

Arcangelo Corelli (1653-1713)

Concerto grosso D-Dur op. 6 Nr. 4

I. Adagio – Allegro

II. Adagio

III. Vivace

IV. (Giga) Allegro

Fra Francesco Maria Benedetti (1683-1749)

„Pastori o voi“, Weihnachtskantate für Sopran,
Streicher und Basso continuo

I. Recitativo „Pastori o voi“

II. Aria „Dimmi tu bell'onda labile“

III. Recitativo „Ahimè già ne fuggi l'onda scortese“

IV. Aria „Mesto angel“

V. Recitativo „Il mio solo dolore“

VI. Aria „Gesù mio caro ben“

VII. Recitativo „Così d'un cor devoto“

VIII. Aria „Chi si rivolge al cielo trova Gesù“

Nicola Antonio Porpora (1686-1768)

„Stelle lucide“, Motette für Sopran,

Streicher und Basso continuo

I. Aria „Stelle lucide“

II. Recitativo „In oscuro desto“

III. Aria „Celi cari luminosi“

IV. „Alleluia“

Pause

Arcangelo Corelli

Concerto grosso fatto per la notte di natale

g-Moll op. 6 Nr. 8

I. Vivace – Grave

II. Allegro

III. Adagio – Allegro – Adagio

IV. Vivace

V. Allegro

VI. Pastorale ad libitum – Largo

Fra Francesco Maria Benedetti

„Salve Regina“ für Sopran, Streicher und Basso continuo

Fra Ferdinando Antonio Lazzari (1678-1754)

„Canto Solo per Natale“, Motette für Sopran,

Streicher und Basso continuo

I. Ritornello „Quam lete videntes“

II. Ritornello out supra „En quomodo nascendi“

III. Aria Largo „Dolcissimo purissimo“

„l'arte del mondo“ wird seit der Spielzeit 2010/2011
als permanentes „Orchestra in Residence“
von Bayer Kultur gefördert.“

Bayer/Kultur



„Konzertführer live“ mit Jonas Zerweck um 18.15 Uhr
„Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 20.50 Uhr.

Weihnachtsmusik aus Assisi

Der „*Sacro Convento di San Francesco*“ in Assisi ist bis heute ein Ort von magischer Anziehungskraft. Und er birgt eine große, nur für wenige zugängliche Bibliothek mit einer Musiksammlung von unschätzbarem Wert. Tausende Manuskripte und Drucke, teilweise Unikate, haben sich dort über die vergangenen Jahrhunderte angesammelt. Werner Ehrhardt ist es gelungen, Zugang zu finden und ein Weihnachtsprogramm in der Aufführungstradition der Mönche von Assisi zusammenzustellen. Dabei trifft er eine Auswahl aus den Werken der barocken Meister.

Die italienische Stadt Assisi, in Umbrien in der Provinz Perugia gelegen, ist der Geburtsort des heiligen Franziskus (1181/82-1226). Franz von Assisi, der aus einer reichen Familie stammte und sich zu einem Leben in Armut entschied, ist der Gründer des Franziskanerordens. Ferner ist er der Hauptpatron Italiens. Mit dem Bau der Basilika in Assisi wurde bereits 1228, nur zwei Jahre nach dem Tod des hl. Franziskus, begonnen. Diese Basilika ist bis heute die Mutterkirche des Ordens und ein Wallfahrtsort von herausragender Bedeutung.

Wenige Jahre nach dem Bau der Basilika wurde auch mit der Einrichtung einer Bibliothek in den Räumlichkeiten des *Sacro Convento* begonnen. Die ursprüngliche Bibliothek gliederte sich in zwei Bereiche. In der „*Libreria pubblica*“ waren die Bücher mit Ketten an den Arbeitstischen befestigt, die „*Libreria secreta*“ war ausschließlich den Ordensgeistlichen, Studenten, Gelehrten und Predigern vorbehalten. Die Bibliothek des *Sacro Convento* enthält auch eine bedeutende Musikalienensammlung. Es zeigt sich, dass die Franziskaner eine Vorliebe für kleinere Besetzungen und für eine relativ schlichte musikalische Sprache entwickelten. Außerdem garantierte der Orden für eine fundierte musikalische Ausbildung.

Selbstverständlich findet sich in der Bibliothek des Franziskanerklosters von Assisi Musik zu allen hohen kirchlichen Festtagen, doch die Beschäftigung mit weihnachtlichen Kompositionen ist aus einem weiteren Grunde sinnvoll: Bereits der hl. Franziskus hatte 1223 erstmals das Weihnachtsevangelium in Form einer lebenden Krippe mit den Personen der heiligen Familie und in Anwesenheit von Tieren darstellen lassen. Franz von Assisi gilt als der Begründer des Krippenspiels, und auch das Aufstellen von Weihnachtskrippen wurde von ihm unter-



Basilika und Kloster San Francesco in Assisi Foto: Wikimedia Commons

stützt. Dem Ordensgründer ging es also um eine besondere Anschaulichkeit, außerdem sollen die Franziskaner die Entstehung von Weihnachtsliedern gefördert haben.

Von den Komponisten, die als „*Maestro di Cappella*“ am *Sacro Convento* in Assisi gewirkt haben, ist Fra Francesco Maria Benedetti zu nennen. Er wurde am 12. Dezember 1683 in Assisi geboren und trat dort sechzehnjährig als Novize in den Franziskanerorden ein. 1706 wurde er erster Organist in Assisi, 1711 wurde er dort „*Maestro di Cappella*“, doch weitere berufliche Stationen führten ihn von 1716 bis 1721 nach Turin und von 1721 bis 1727 nach Aosta. 1727 kehrte er nach Assisi zurück und wirkte dort bis zu seinem Tode im Juli 1749. Er war nicht nur ein geschätzter Musiker, sondern erwarb sich auch als Mitglied des Rates sowie als Aufseher über die kirchlichen Gebäude und Kunstgegenstände Anerkennung. Der in Bologna wirkende berühmte Komponist und Musiktheoretiker Padre Giovanni Battista Martini (1706-1784) gehörte zu den Korrespondenzpartnern Fra Benedettis.

Fra Francesco Maria Benedetti komponierte geistliche Vokalwerke und Orgelsonaten. Die „*moralische Weihnachtskantate*“ „*Pastori o voi*“ stammt aus dem Jahr 1719 und weist eine Folge von Rezitativen und Arien auf. Diese Arien besitzen individuelles Gepräge: Während die erste Arie eine eindringliche Aufforderung formuliert, macht die zweite Arie durch die Zusammenfassung von gezupften und gestrichenen Tönen besonderen klanglichen Effekt. Die dritte Arie weist einen wiegenden Rhythmus auf, und die Schlussnummer bietet den Ausdruck großer Freude. Hier findet sich auch die moralische Kernaussage der Weihnachtskantate: Allein wer sich an den Himmel wendet, findet Jesus.

Das „*Salve Regina*“ von Fra Francesco Maria Benedetti ist eine ebenso schlichte wie ausdrucksstarke Vertonung jener marianischen Antiphon, deren fast 1000 Jahre alter Text vor 1054 entstanden ist und dem Benediktinermönch Hermannus Contractus von der Insel Reichenau zugeschrieben wird.

Ein weiterer italienischer Komponist und Ordensgeistlicher, der allerdings nicht in Assisi wirkte, war Fra Ferdinando Antonio Lazzari. Er wurde am 11. April 1678 in Bologna geboren und trat dort fünfzehnjährig in den Franziskanerorden ein. Er erhielt Unterricht auf der Orgel und der Violine, außerdem wurde er in der Kompositionslehre unterwiesen. Musikalisch wirkte er zunächst an verschiedenen Kirchen Bolognas, seine wichtigste Anstellung hatte er von 1705 bis 1713 als „*Maestro di Cappella*“ an der Basilika Santa Maria Gloriosa dei Frari in Venedig. Wegen Erblindung konnte er diese Aufgabe nicht fortsetzen und kehrte nach Bologna zurück, wo er am 19. April 1754 starb.

Zwei äußerst gegensätzliche Arien bilden den Rahmen der Weihnachtsmotette „*Quam lete videntes*“: Zeichnet sich die erste Arie durch eine glanzvolle Fröhlichkeit aus, so ist das Schlussstück ein betörend schöner introvertierter Pastoralsatz.

Nicht an ein Kloster gebunden war Nicola Antonio Porpora. Er wurde am 17. August 1686 in Neapel geboren, und er machte sich als gefragter Gesangspädagoge und als Komponist von Vokalwerken einen Namen. Sein unstetes Leben führte ihn von Neapel nach Venedig, London, Dresden und Wien. Gestorben ist er am 3. März 1768 in seiner Geburtsstadt Neapel. Zu seinen bekanntesten Schülern gehörten die „*Gesangsstars*“ Farinelli und Caffarelli, der Librettist Pietro Metastasio und der Komponist Joseph Haydn; als Opernkomponist trat Nicola Antonio Porpora in Konkurrenz zu Georg Friedrich Händel.

Nicola Antonio Porporas Motette für Sopran, Streicher und Basso continuo „*Stelle lucide*“ entstand wahrscheinlich noch während seiner frühen Schaffenszeit in Neapel, doch wurde das Werk auch in die Bibliothek des Heiligen Konvents von Assisi aufgenommen. Man merkt, dass der Komponist genau wusste, welche Schwierigkeiten er der Gesangsstimme auferlegen durfte. Die Anforderungen sind deutlich höher als bei den Werken der Franziskaner-Komponisten Fra Francesco Maria Benedetti und Fra Ferdinando Antonio Lazzari. Vokale Bravour zeichnet bereits die erste Arie „*Stelle lucide*“ aus, die zweite Arie „*Celi cari luminosi*“, die aus dem Dunkel der Erde den Himmel anruft, ist ein mit weiten Melismen verbrämter pastoraler Gesang. Das abschließende „*Alleluia*“ lässt die Solo-Motette freudig-brillant ausklingen.

Eingeleitet werden die beiden Teile des Programms „*Weihnachtsmusik aus Assisi*“ durch zwei Concerti grossi von Arcangelo Corelli. Weil in der Bibliothek des Heiligen Konvents zahlreiche Duo- und Triosonaten dieses Komponisten aufbewahrt wurden, darf man annehmen, dass auch das berühmte „*Weihnachtskonzert*“ in Assisi bekannt war. Der älteste Meister dieses Kammerkonzerts wurde am 17. Februar 1653 in der Nähe von Bologna geboren, und seine Lebensleistung besteht darin, das Concerto grosso zur ersten Blüte geführt zu haben. Corelli erhielt seine musikalische Ausbildung in Bologna und fand seinen eigentlichen Wirkungskreis in Rom, wo er als Geiger und Konzertmeister großes Ansehen genoss. Seine erste bedeutende Förderin war die schwedische Königin Christina, deren Vater Gustav Adolf II. im Dreißigjährigen Krieg eine wichtige Rolle gespielt hatte, die aber zum katholischen Glauben übertrat und sich in Rom niederließ. Später gestaltete Corelli die Konzerte der kunstliebenden Kardinäle Pampili und Ottoboni. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die zwölf Concerti grossi op. 6, mit denen die klassische Blüte der jungen Gattung einsetzt. Nachdem Corelli am 8. Januar 1713 in Rom gestorben war, wurde die Sammlung der Concerti grossi 1714 veröffentlicht. Zwar wird im Vorwort das Jahr 1712 genannt, doch ist nicht auszuschließen, dass einzelne Sätze bereits wesentlich früher entstanden sind. Das Opus 6 gliedert sich in acht Kirchenkonzerte und vier Kammerkonzerte, wobei die Kammerkonzerte Suitensätze enthalten. Besonders bekannt wurde das Concerto grosso g-Moll op. 6 Nr. 8, das so genannte „*Weihnachtskonzert*“, das die Reihe der Kirchenkonzerte beschließt. Das aus einer Folge von sehr kurzen Teilen bestehende Werk zeichnet sich durch eine eingängige Melodie aus. Das letzte Allegro trägt die Züge einer tänzerischen Bourrée, die zu einer Pastorale in G-Dur überleitet. Hierbei handelt es sich nicht nur um den umfangreichsten Satz dieses Konzertes, denn die Pastorale zählt zu den längsten Sätzen der gesamten Sammlung. Die Pastorale im wiegenden 12/8-Takt geht auf die entsprechenden italienischen Hirtenweisen zurück, die zur Weihnachtszeit in Rom zu hören waren. Hierbei entfalteten sich die Melodiestimmen über den gehaltenen Tönen des Dudelsacks, und nach diesem Modell spielt der Instrumentalbass bei Corelli vorwiegend gehaltene Töne. Die Pastorale von Arcangelo Corelli hat auf viele andere Komponisten nachgewirkt – nicht nur auf italienische Komponisten, denn sie gilt auch als Vorbild für die Sinfonia der zweiten Kantate von Johann Sebastian Bachs „*Weihnachtsoratorium*“ und für die „*Pifa*“ aus Georg Friedrich Händels „*Messias*“.

Michael Tegethoff

Die Texte der Vokalwerke

Fra Francesco Maria Benedetti:

„Pastori o voi“, Cantata morale per il Santissimo Natale

Recitativo:

Pastori o voi per le spiagge erbose
gite a Betlemme intenti à pascolar
lanuto armento.
Deh per pietá mi dite
qual antro, qual tugurio ò qual Capanna
nel seno suo beato
le spoglie sacrosante
accoglie di Gesù che ora è nato?
Ma voi tacete? Oh Dio, infelice cor mio!
Dunque di tal desir fra tanti ardori
non sia chi ti ristori?

Aria:

Dimmi tu bell'onda labile,
chiara figlia di quel rio
e il tuo passo benché instabile.
Siam scorta all'Idio mio.

Recitativo:

Ahimè già ne fuggí l'onda scortese
e in quegli ingrati argenti sen
portò fuggitiva i miei lamenti.
Ove dunque vi andrete affetti miei,
a rintracciar pietade?

Aria:

Mesto angel, che in verde fronda
la perduta tua compagna.
Vai piangendo e chiami ognora.
Deh consola il tristo cor.
Pur tu alfine alla campagna
o del mar sull'arsa sponda
troverai il tuo tesor.

Recitativo:

Il mio solo dolore
fra si ben nati affetti.
Tant' oltremái s'avanza
che vuol che questo core
perda la speme ancor della speranza.

Fra Francesco Maria Benedetti:

„Pastori o voi“, Weihnachtskantate

Rezitativ:

Ihr Hirten, die ihr eure mit Wolle reich bedeckten Schafe
nach Bethlehem über die
Gras bewachsenen Strände leiten wollt.
Sagt mir aus Barmherzigkeit,
in welcher ärmlichen Herberge, Stall oder Hütte;
an wessen glücklichen Busen
der heilige Leib Jesu
soeben geboren, aufgenommen worden ist.
Aber warum schweigt ihr? Oh Gott, mein unglückliches Herz!
Also ist keiner da,
der mir diesen in mir brennenden Wunsch erfüllt?

Arie:

Sag mir, rasch vorüber eilende Welle,
helle Tochter des Flusses,
Auch wenn dein Verlauf ungewiss ist,
geleitest du mich zu meinem Gott hin.

Rezitativ:

Oh wehe mir, schon ist sie geflüchtet, die unhöfliche Welle.
Und in ihrem undankbaren Silberglanz
hat sie mein Klagen mit sich weg geführt.
Wohin nun werdet ihr gehen, ihr meine Leidenschaften,
um dem Erbarmen zu begehnen?

Arie:

Trauriger Engel, der du dich im grünen Laub
verbirgst und weinend
nach deiner verlorenen Gefährtin rufst.
Bei Gott, tröste das traurige Herz.
Auch du zum guten Ende
wirst deinen Schatz finden,
auf den Feldern oder an verdorrten Ufern des Meeres.

Rezitativ:

Mein einziger Schmerz,
eingebettet unter solchen Leidenschaften,
wird nun über alle Maßen stark;
so dass sogar mein Herz
jegliche Hoffnung verliert.

Aria:

Gesù mio caro ben
ridona à questo sen speranza e pace.
Aprimi quel sentiero
che dicami sincero:
Il ben che cerchi tu, qui posa e giace.

Recitativo:

Così d'un cor devoto
esprima piangendo i sensi fidi.
Un'alma innamorata
quando al cielo rivolta.
Vide lucida stella
segnar con raggi d'or dritto il cammino,
e squarciato dall'ombre il fosco velo
dire in chiara favella:

Aria:

Chi si rivolge al cielo trova Gesù.

Nicola Antonio Porpora:
„Stelle lucide“, Motetto per soprano solo

Aria:

Stelle lucide, care faville
cordis umbras fugando venite.
In hoc valle penando suspiro
atque in tanta tormenta deficio
nisi rapido me subvenite.

Recitativo:

In obscuro deserto
in tenebroso orrore
errando vado misera
piango suspiro,
et orbata splendore
me confundo
infelix peregrina?
in isto mundo.

Aria:

Celi cari luminosi, celi cari scintillate,
in hoc carcere profundo,
nubiloso atro, et immundo
mille radios demendate.
Alleluia.

Arie:

Jesus, mein teures Gut,
verleih' aufs Neue meinem Herzen Hoffnung und Frieden.
Öffne mir diesen Weg,
sage mir, welcher der richtige ist:
Wo das Gute, welches mein Herz sucht, ruht und liegt.

Rezitativ:

So drückte ein frommes Herz
weinend seine treuen Gefühle aus.
Eine liebende Seele, die,
wenn sie zum Himmel schaute,
einen hellen Stern sah;
der mit seinen goldenen Strahlen den rechten Weg zeigte.
Und, indem er den dunklen Schleier der Schatten aufriss,
mit klaren Worten sprach:

Arie:

Wer sich an den Himmel wendet, findet Jesus.

Nicola Antonio Porpora:
„Stelle lucide“, Motette für Sopran

Arie:

Leuchtende Sterne, liebe Funken,
kommt und entfernt die Schattend des Herzens.
In diesem Tal, büßend seufze ich,
und in solcher Folter zergehe ich,
wenn ihr mir nicht schnell zu Hilfe kommt.

Rezitativ:

In einer dunklen Wüste,
in finsternen Schrecken
wandle ich ohne Ziel elend
und weine, seufze
und ohne Licht
verlaufe ich mich,
unglücklicher Fremder
in dieser Welt.

Arie:

Liebe, strahlende Himmel, funkelnde Himmel.
In diesem tiefen Gefängnis
neblig, tiefschwarz, unrein,
werft tausend Strahlen.
Alleluia.

Fra Francesco Maria Benedetti:
„Salve Regina“

Salve Regina, mater misericordiae,
vita dulcedo et spes nostra salve.
Ad te clamamus exsules filii Evae.
Ad te suspiramus,
gementes et flentes in hac lacrimarum valle.

Eia ergo advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos converte;
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Fra Ferdinando Antonio Lazzari:
„Canto solo per Natale“

Ritornello:
Quam lete videntes
in nocte tranquilla
vos cerno splendores.

Quam belle rubentes
mea videt pupilla
serenos fulgores.

Recitativo:
En quomodo nascendi plaudit caelum tonanti:
Veritur nox in diem,
et in lucem tenebre commutantur:
et vos cur mesta nox premit mortales?
Eia surgite ad cantus,
regnet Laetitia et expellatur plantus.

Aria:
Dulcissimo, purissimo
tenellulo, puellulo,
canite vaniam.

Altissimo, purissimo,
carmine suplici
pescite veniam.

Fra Frances Maria Benedetti:
„Salve Regina“

Sei gegrüßt, Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
Leben, Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas.
Zu dir seufzen wir, schluchzend und weinend
in diesem Tal der Tränen.

Nun also, unsere Fürsprecherin,
wende uns Deine barmherzigen Augen zu
und zeige uns nach dieser Verbannung Jesus,
die gesegnete Frucht Deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Fra Ferdinando Antonio Lazzari:
„Canto solo per Natale“

Ritornell:
Wie freudig erkenne ich
in der stillen Nacht
euren leuchtenden Glanz.

Wie lieblich sieht
mein Auge das rote,
heitere Leuchtem.

Rezitativ:
Sieh, wie der Himmel den Neugeborenen donnernd begrüßt:
Die Nacht verwandelt sich in Tag,
und die Finsternis wandelt sich in Licht:
Und weshalb drückt euch Sterbliche eine betrübte Nacht?
Nun erhebt im Singen,
es herrsche die Freude und das Weinen sei vertrieben.

Arie:
Singt ein Wiegenlied
dem süßesten, reinsten,
zartesten Kindlein.

Bittet um Verzeihung
mit dem höchsten, frömmsten,
flehendlichsten Lied.

Die Mitwirkenden des Konzerts

Die chilenisch-italienische Sopranistin **Catalina Bertucci** studierte Gesang bei María Soledad Díaz an der Pontificia Universidad Católica de Chile und vertiefte die Fächer Oratorium und Alte Musik bei Rodrigo del Pozo. Sie war Stipendiatin der Universidad Católica sowie des Teatro Municipal de Santiago. Nach dem Abschluss ihres Studiums in Chile absolvierte sie ein Aufbaustudium für künstlerischen Gesang in der Klasse von Prof. Barbara Schlick an der Hochschule für Musik Köln und das Konzertexamen bei Prof. Gerhild Romberger an der Hochschule für Musik Detmold. Meisterkurse bei Künstlern wie Angelika Kirchschrager, Andrés Schiff, Andreas Scholl, Hedwig Fassbender und Margreet Honig runden ihre Ausbildung ab.

Als Solistin trat Catalina Bertucci mit vielen Oratorien- und Opernpartien in den bedeutendsten Theatern und Konzertsälen ihrer Heimat auf. In Deutschland ist sie als Solistin bei Liederabenden und mit den großen Oratorien von Komponisten wie Johan Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Johannes Brahms, Gioacchino Rossini und Antonín Dvořák zu hören.

Aus zahlreichen Wettbewerben ging die Sopranistin als Preisträgerin hervor. Beispielsweise war sie beim dritten internationalen Gesangswettbewerb „Vokal genial“ in München erfolgreich, wo sie den zweiten Preis sowie den Orchester- und Publikumspreis gewann. Beim 35. Internationalen Musikwettbewerb „Dr. Luis Sigall“ im chilenischen Viña del Mar wurde sie mit dem ersten Preis, dem Publikumspreis und dem Preis für die beste Interpretation des modernen Pflichtstücks ausgezeichnet. Außerdem ist die Sängerin Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Solingen/Bergisch Land.

Von 2009 bis 2012 war Catalina Bertucci festes Ensemblemitglied am Landestheater Detmold, wo sie einige der wichtigsten Partien ihres Faches wie Pamina, Susanna, Gretel und Valencienne gesungen hat. Ferner gastierte sie an Häusern wie dem Staatstheater Darmstadt, der Semperoper Dresden, der Staatsoperette Dresden, dem Staatstheater Cottbus, dem Theater Ulm, dem Theater Freiburg, dem Royal Theatre Norwich und dem Teatro Municipal de Santiago. Am Goethe-Thea-



Foto: Markus Schmidt

ter Bad Lauchstädt und beim Ekhof-Festival in Gotha sang sie die Galatea in Georg Friedrich Händels „Acis und Galatea“.

Als Konzertsängerin hatte sie unter anderem Auftritte beim Festival Alte Musik Knechtsteden, wo sie mit dem Orchester Concerto Köln und dem Dirigenten Hermann Max bei der Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms“ von Ludwig Meinardus mitwirkte. Ein CD-Mitschnitt ist bei „cpo“ erschienen. Bei den Händel-Festspielen Halle trat sie mit dem Ensemble Hamburger Ratsmusik auf, und 2014 wirkte sie im Münchner Prinzregententheater bei einer konzertanten Aufführung der Oper „Feuersnot“ von Richard Strauss mit. Auch von dieser Produktion mit dem Münchner Rundfunkorchester und dem Dirigenten Ulf Schirmer liegt ein CD-Mitschnitt vor. Mit der Rolle der Walpurg in „Feuersnot“ debütierte die Sängerin 2014 auch an der Dresdner Semperoper.

In der Spielzeit 2014/2015 war Catalina Bertucci erneut als Pamina in Mozarts „Zauberflöte“ und als Lorenza in der Strauss-Operette „Cagliostro in Wien“ an der Staatsoperette Dresden zu hören, am Teatro Municipal de Santiago war sie als Pamina und als Anne Trulove in Igor Strawinskys „The Rake's Progress“ zu erleben. Als Pamina gab sie in Lausanne unter der Leitung von Diego Fasolis ihr erfolgreiches Operndebüt in der Schweiz.

In der Spielzeit 2015/2016 gastierte sie neben ihrer regen Konzerttätigkeit erneut an der Staatsoperette Dresden, am Teatro Regional de Rancagua in Chile gestaltete sie die Donna Elvira in einer barocken Version von Mozarts „Don Giovanni“.

In der Spielzeit 2016/2017 wurde Catalina Bertuccis Darstellung der Musetta in Giacomo Puccinis „La Bohème“ am Teatro Municipal de Santiago in Chile von der Kritik sehr gelobt. Unter der Leitung von Thomaskantor Gotthold Schwarz führte sie in Leipzig mit dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor das „Weihnachts-Oratorium“ von Johann Sebastian Bach auf, weltliche Bach-Kantaten gestaltete sie mit Ton Koopman und seinem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir im Wiener Konzerthaus und in der Philharmonie Warschau.

Werner Ehrhardt, aus Köln stammender Geiger und Dirigent, ist als Orchesterleiter beständiger Gast auf internationalen Bühnen. Seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis erhielt er bei Prof. Franz-Josef Maier in Köln, bei Sigiswald Kuijken in Brüssel sowie im Fach Dirigieren bei Prof. Karl-Heinz Bloemeke in Detmold. Fortwährende Neugierde und ein ausgeprägtes Interesse an den unterschiedlichen Zugängen zur Musik führten ihn zu weiteren intensiven Studien zu den Pädagogen Kato Havas nach Oxford und zu Prof. Renate Peter nach Köln.

Von 1985 bis 2005 leitete Werner Ehrhardt das weltweit angesehene Kammerorchester „Concerto Köln“, mit dem er einen charakteristischen Interpretationsstil der historischen Aufführungspraxis entwickelte und prägte.

2004 gründete Werner Ehrhardt das Orchester „l'arte del mondo“ und wandte sich als freier Dirigent auch den traditionellen Orchestern zu. Seither gastierte er mit großem Erfolg bei zahlreichen internationalen Opern-, Sinfonie- und Kammerorchestern wie dem Staatsorchester Stuttgart, dem Konzerthausorchester Berlin, den Hamburger Sinfonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Kammerakademie Potsdam, dem Orchestre de Chambre de Genève, dem Philharmonischen Orchester Gießen, dem Vojvodanski Simfonijski



Foto: peuserdesign.de

Orkestar, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und dem Zürcher Kammerorchester.

Werner Ehrhardt arbeitete mit Solisten wie Edita Gruberová, Magdalena Kožená, Barbara Hendricks, Christine Schäfer, Nils Mönkemeyer, Andreas Scholl, Olli Mustonen, Christiane Oelze, Xavier de Maistre, Daniel Hope, Viktoria Mullova, Daniel Müller-Schott, dem RIAS Kammerchor und dem Tölzer Knabenchor zusammen. Durch seine Aufgeschlossenheit für Neuerungen, seine künstlerische Neugierde, seine ansteckende Begeisterung und seine musikalische Weltoffenheit in der Arbeit mit Orchestern fasziniert Werner Ehrhardt seine Musiker, das Publikum und die Presse. Der Dirigent steht für eine eigenständige, unverwechselbare historisch informierte Interpretation von orchestralen und vokalen Werken. Dabei geht sein Interesse auch immer wieder weit über den Tellerrand der westeuropäischen Musik hinaus.

Unter seiner Leitung sind im Bereich Oper und Oratorium sowie im konzertant-sinfonischen Repertoire mehr als sechzig 60 CD-Aufnahmen entstanden, die vielfach mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. Unter den Einspielungen finden sich etliche Wiederentdeckungen vergessener Komponisten wie Joseph Martin Kraus, Pasquale Anfossi, Josef Mysliveček und Franz Xaver Sterkel, die mit großer Begeisterung wieder ins Bewusstsein der Zuhörer gespielt wurden. 2018 erschienen bei Sony/dhm als neueste Wiederentdeckung Sinfonien von Anton Zimmermann, 2019 folgten die Ersteinspielung der Salieri-Oper „La fiera di Venezia“ sowie bei „Berlin Classics“ Oboenkonzerte von Johann Sebastian Bach.

Das Orchester „l'arte del mondo“, im Jahr 2004 von seinem künstlerischen Leiter Werner Ehrhardt gegründet, sieht sich in der Tradition der so genannten Alten Musik auf historischen Instrumenten. Diese ist der Ausgangspunkt des Ensembles und seiner Programme. Ebenso widmet sich das Ensemble aber auch dem Spiel auf modernen Instrumenten und dem Repertoire bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Eines der Markenzeichen von „l'arte del mondo“ sind seine ausgefallenen, höchst innovativen Programme, mit denen es weit über den Tellerrand des gängigen Konzertbetriebs und damit in dessen Zukunft schaut. Hierzu zählen musikalisch-interkulturelle Projekte beispielsweise mit dem türkischen Pera Ensemble, mit Künstlern der Peking-Oper oder israelischen und palästinensischen Musikern. Mit dem Geiger Daniel Hope und „The Four Seasons Recomposed“, Max Richters sensationell erfolgreicher Neubetrachtung von Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, ist „l'arte del mondo“ auf der ganzen Welt zu Gast gewesen.

Darüber hinaus arbeitet „l'arte del mondo“ regelmäßig mit renommierten Solisten wie der Mezzosopranistin Vesselina Kasarova, dem Cellisten Daniel Müller-Schott, der Blockflötistin Dorothee Oberlinger und dem Harfenisten Xavier de Maistre zusammen. Seit der Spielzeit 2010/2011 wird „l'arte del mondo“ als permanentes „Orchestra in Residence“ von Bayer Kultur gefördert. Das Ensemble probt und arbeitet im Erholungshaus Leverkusen und entwickelt gemeinsam mit Bayer Kultur außergewöhnliche Konzertprojekte.

Das Orchester „l'arte del mondo“ war in der Alten Oper Frankfurt, im Festspielhaus Baden-Baden, in der Essener Philharmonie, in der Dresdner Frauenkirche, beim Rheingau Musik Festival, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und in der Dubai Opera zu hören. Ein Höhepunkt war die Aufsehen erregende vertanzte „Matthäus-Passion-2727“ mit der israelischen Kamea Dance Company, die sowohl in Deutschland als auch in Israel zur Aufführung kam. Weitere Aufführungen sind für April 2020 geplant.

In den vergangenen Spielzeiten gastierte „l'arte del mondo“ außerdem im Münchner Herkulessaal, in der Elbphilharmonie Hamburg, mit einer eigenen Residency beim Festival Montréal Baroque, mit der Oper „La fiera di Venezia“ von Antonio Salieri bei den SWR Schwetzingen Festspielen, beim MDR Musiksommer, den Grundton-D-Konzerten des Deutschlandfunks, beim Beethovenfest Bonn, beim Mosel Musik Festival, in den Theatern von Winterthur und Darmstadt und in der Dresdner Frauenkirche. In der Spielzeit 2019/2020 präsentiert das



Foto: peuserdesign.de

Ensemble neben Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ die weltweit erste Gesamtauführung der Oper „Scherz, List und Rache“ von Christoph Philipp Kayser nach einem Libretto von Johann Wolfgang von Goethe.

Seit der Gründung von „l'arte del mondo“ wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit dem CD-Label Capriccio das interessante Schaffen dieses Ensembles dokumentiert. Hierzu gehören sowohl im sinfonischen Bereich als auch bei der Oper und dem Oratorium viele Weltpremieren und Wiederentdeckungen. So wurden sowohl die Einspielung der Opéra comique „L'Irato ou l'Emporté“ von Etienne Nicolas Méhul (Capriccio, 2006) als auch das Album „Liaisons“ (Onyx Classics, 2011) mit der israelischen Sopranistin Chen Reiss mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Salieri und Joseph Haydn mit dem renommierten „Diapason d'Or“ ausgezeichnet.

Beginnend mit „Amor Oriental“ erscheinen seit der Saison 2010/2011 die Aufnahmen von „l'arte del mondo“ bei Sony/Deutsche Harmonia Mundi. Seitdem folgten unter anderem Weltersteinspielungen von Pasquale Anfossi „La finta giardiniera“ mit Nuria Rial und Krystian Adam, die Begräbniskantate von Joseph Martin Kraus mit dem RIAS-Kammerchor und Christoph Willibald Glucks „La clemenza di Tito“, die 2014 ebenfalls den „Diapason d'Or“ erhielt. Im Herbst 2016 erschien die sensationelle Wiederentdeckung und Weltersteinspielung von Antonio Salieris Oper „La scuola de' gelosi“, 2018 veröffentlichte Sony/dhm die sehr gut besprochene Weltersteinspielung dreier Sinfonien von Anton Zimmermann. Im Sommer 2019 veröffentlichte dhm/Sony die Aufnahme von Salieris „La fiera di Venezia“ und „Berlin Classics“ Oboenkonzerte von Johann Sebastian Bach mit der Solistin Céline Moinet.

DEUTSCHE OPER AM RHEIN

Theater Duisburg
08.11.2019 - 13.05.2020

LA BOHÈME

Giacomo Puccini

operamrhein.de

Foto: Hans-Jörg Michel

BALLETT AM RHEIN



Foto: Gert Weigelt

b.36

SCHWANEN SEE

MARTIN
SCHLÄPFER

Theater Duisburg
06.12.-14.12.2019

ballettamrhein.de

Mittwoch, 15. Januar 2020, 20.00 Uhr
Donnerstag, 16. Januar 2020, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

5. Philharmonisches Konzert 2019/2020

Nikolaj Szeps-Znaider Dirigent
Saleem Ashkar Klavier



Foto: Lars Gundersen



Foto: Liudmila Jeremies

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 d-Moll op. 40

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 9

Ermöglicht durch  ALTANA

„Konzertführer live“ mit Martin Fratz
um 19.00 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle

Herausgegeben von:
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales ·
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützberg

Duisburger Philharmoniker
Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 123
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Text & Layout: Michael Tegethoff

Konzertkartenverkauf
Theaterkasse Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)
Fax 0203 | 283 62 - 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter
www.duisburger-philharmoniker.de im Internet.



So 22. Dezember 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

MATHEMATIK DER SEELE

2. Profile-Konzert

Stephan Dreizehnter Traversflöte
Rüdiger Lotter Violine und Leitung
Luisa Höfs Violine
Mathias Feger Viola
Anja Schröder Violoncello
Leon Berben Cembalo

**duisburger
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

DUISBURG
am Rhein



5. Kammerkonzert MORGENSTERN TRIO

So 19. Januar 2020, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Morgenstern Trio:
Catherine Klipfel Klavier
Stefan Hempel Violine
Emanuel Wehse Violoncello

Ludwig van Beethoven
Klaviertrio Es-Dur op. 70 Nr. 2

Thomas Blumenkamp
Neues Werk für Klaviertrio
– Uraufführung –

Johannes Brahms
Klaviertrio C-Dur op. 87

Gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



duisburger
philharmoniker